

Erasmus Erfahrungsbericht – Wintersemester 2018/19

Universidad Pontificia de Comillas Madrid

Bewerbung

Schon zu Beginn meines Studiums wusste ich, dass ich ein Semester im Ausland studieren möchte. Da ich während meiner Schulzeit Spanisch gelernt habe, lag ein Aufenthalt in Spanien für mich nahe.

Für Madrid entschied ich mich nach einem Sommerurlaub, während dessen ich einige Tage dort verbrachte. Die Stadt gefiel mir auf Anhieb sehr.

Die Universität Göttingen unterhält noch eine weitere Partnerschaft mit einer anderen Universität in Madrid. So lohnt es sich auf jeden Fall vor der Bewerbung einen genauen Blick auf die Kursangebote und die Lage der Universitäten zu werfen.

Ich entschied mich für die Universidad Pontificia de Comillas, da der Campus zentral in der Stadt gelegen ist. Außerdem handelt es sich bei der Comillas um eine private Jesuitenuniversität, die im In- und Ausland einen sehr guten Ruf genießt.

Nach der Zusage des Erasmus-Platzes wird man zeitnah von den internationalen Koordinatoren der rechtswissenschaftlichen Fakultät kontaktiert. Diese übermitteln per E-Mail die Zugangsdaten zum Intranet der Comillas. für die drei Phasen der „Online Application“, für die man nur einige Daten und Dokumente bereitzuhalten braucht. Der Prozess ist sehr einfach, zumal er in den regelmäßigen E-Mails sowohl auf Spanisch, als auch auf Englisch detailliert erklärt wird.

Anreise

Am einfachsten ist die Anreise per Flugzeug. Die Fluglinien Iberia, Air Europa, Ryanair und Lufthansa fliegen von den meisten Flughäfen mehrmals täglich nach Madrid. Der Flughafen in Madrid heißt „Aeropuerto de Madrid – Barajas Adolfo Suárez“. Er besteht aus vier verschiedenen Terminals. Ich bin mit Iberia von Düsseldorf für ungefähr 80€ (inklusive eines Gepäckstücks) geflogen und am Terminal 4 gelandet. Wenn man frühzeitig bucht, bekommt man die Flüge vielleicht noch günstiger.

Von allen vier Terminals gelangt man mit der Metro oder Bussen gleichermaßen gut in die Stadt. Der Transport kostet je nach Zielort zwischen 5€ und 8€.

Unterkunft

Die Suche nach einer Unterkunft ist wohl die größte Herausforderung zu Beginn des Aufenthalts.

Viele Studierende fliegen einige Tage vor Semesterbeginn nach Madrid und übernachten in einem Hostel, um vor Ort persönlich nach einer geeigneten Wohnung Ausschau zu halten. Dies kann sehr gut funktionieren. Über das Internet lassen sich viele Wohnungsangebote finden und Kontakte zu möglichen Vermietern aufnehmen. Besonders zu empfehlen sind in diesem Zusammenhang Facebook-Gruppen, wie „Deutsche in Madrid“, „Flatshare Madrid“ oder ähnliche.

Man sollte sich jedoch im Klaren darüber sein, dass viele Menschen auf diesem Weg eine Wohnung finden wollen. Gerade, wenn Ihr gern organisiert seid und normalerweise wichtige Dinge nicht auf den letzten Drücker macht, kann diese Art der Wohnungssuche sehr nervenaufreibend sein!

Ich entschied mich aus genannten Gründen gegen dieses Verfahren. Auch wenn die Universität Göttingen immer wieder davon abrät, im Vorhinein Wohnungen zu suchen, Verträge zu schließen und Geld zu überweisen (in vielen Fällen sicherlich zurecht!), versuchte ich es. Ich fand über die App „Badi“ (ähnlich wie „WG-gesucht“ in Deutschland) eine WG mit zwei anderen einheimischen Mädchen. Wir haben uns von Beginn an super verstanden und mehrfach geskypet. Ein weiterer Vorteil der Wohnung war die Tatsache, dass ich keine Kautionszahlung musste und so im Notfall relativ einfach wieder hätte ausziehen können.

Diese Variante ist risikoreich, aber in meinem Fall war es die beste Entscheidung, die ich hätte treffen können. Unser WG Leben war sehr entspannt und harmonisch. Meine Mitbewohnerinnen sind für mich richtig gute Freundinnen geworden, mit denen ich oft am Wochenende unterwegs war und auch gereist bin. Auch meinen Sprachkenntnissen hat unser Zusammenleben viel gebracht.

Falls Ihr Euch nicht traut selbständig auf dem Wohnungsmarkt zu suchen, könnt Ihr auch Agenturen mit der Wohnungssuche beauftragen. Es gibt Webseiten wie „spotahome.com“ oder „idealista.com“, die Wohnungen und WGs vermitteln. Bei den vermittelten Wohnungen könnt Ihr Euch sicher sein, dass sie existieren. Oftmals handelt es sich bei solchen Wohnungen um große WGs mit 8 bis 12 Mietern. Die Agenturen verlangen zusätzlich zur Kautionszahlung meist mindestens eine Monatsmiete Vermittlungsgebühr.

Bei Madrid handelt es sich um eine Metropole und die Mietpreise sind dementsprechend hoch. Ein Zimmer, je nach Lage und Größe, kann monatlich zwischen 450€ und 600€ kosten. Mein Zimmer mit Fenster (viele Zimmer haben kein Fenster!) im Viertel Salamanca kostete 500€ inklusive Strom und Wasser.

Die rechtswissenschaftliche Fakultät der Comillas liegt zentrumsnah. Ich persönlich empfehle die Gegend bei der Metro Station „Alonso Martinez“ zum Wohnen. Auch die Stadtviertel Moncloa, Chueca und Malasaña bieten sich an.

Universität

Bei der Universidad Pontificia de Comillas handelt es sich um eine katholische Privatuniversität, die von dem Jesuitenorden gegründet wurde. Lediglich die Kirche und einige der außeruniversitären Aktivitäten lassen auf den katholischen Hintergrund schließen. Weder ein Bekenntnis, noch die Teilnahme an Gottesdiensten, Andachten oder Gebeten ist verpflichtend. Es finden allerdings regelmäßig Messen und Andachten statt.

Der Campus Alberto Aguilera im Innern der Stadt beheimatet die rechtswissenschaftliche und die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät sowie die Fakultät für Ingenieurwissenschaften.

Das Semester beginnt für die internationalen Studenten mit einer Einführungsphase. Diese beinhaltet neben wichtigen Informationen auch andere Aktivitäten, wie ein Mittagessen auf einem bekannten Rooftop, bei welchem man seine Kommilitonen schon vor Semesterbeginn kennenlernen kann. Die Teilnahme empfehle ich sehr!

In den ersten zwei Wochen des Semesters kann man in die Kurse, für die man sich nach seiner „Online Application“ angemeldet hat, reinschnuppern. Die Professoren erklären, welche Leistungen sie erwarten, wie sich Noten zusammensetzen und was der Kursplan inhaltlich für das Semester vorsieht. In dieser Zeit sind Änderungen der Kurswahl möglich. Nach Ablauf der zweiten Wochen wird man im Büro der internationalen Koordinatoren offiziell immatrikuliert und verbindlich zu den ausgewählten Kursen und den jeweiligen Klausuren angemeldet.

Die Comillas ist eine bilinguale Universität, das heißt, dass Kurse sowohl auf Englisch, als auch auf Spanisch angeboten werden. Weitere Kurse speziell für internationale Studenten werden immer in englischer Sprache angeboten.

Ich belegte neben den Kursen für internationale Studenten auch zwei Kurse aus dem regulären Kurskatalog. Einer dieser Kurse war auf Englisch und einer auf Spanisch.

Wenn man sich mit seinen Sprachkenntnissen eine Teilnahme an einem spanischen Kurs zutraut, empfehle ich sehr dies auch zu tun. Es bietet eine gute Möglichkeit, um mit Einheimischen in Kontakt zu kommen und die Sprachkenntnisse zu vertiefen.

Desweiteren besteht die Möglichkeit an einem Sprachkurs teilzunehmen. Dafür muss man zur Einstufung vor Semesterbeginn einen Online-Test absolvieren. Mir persönlich hat dieser Sprachkurs sehr viel gebracht.

Das Studium an der Comillas ist unter dem Semester deutlich arbeitsaufwändiger als das Studium in Göttingen und erinnert stark an den Schulunterricht. Dies liegt zunächst einmal an der Anwesenheitspflicht in den Vorlesungen, wobei die mündliche Mitarbeit vielfach einen Teil der Gesamtnote bildet. In vielen Kursen müssen Ausarbeitungen, Referate oder Hausaufgaben angefertigt werden, die ebenfalls in die Gesamtnote einfließen. Gerade im „Midterm“ (Hälfte des Semesters) kann es schon mal ziemlich anstrengend werden.

Leben in Madrid

Madrid ist eine Stadt, die niemals schläft und in der es immer was zu erleben gibt.

Neben einer sehr großen Vielfalt im Kulturprogramm (besonders sind hier die drei großen Museen Prado, Reina Sofia und Thyssen-Bornemisza mit freiem Eintritt für Studierende zu erwähnen), kann in Madrid auch gut gefeiert werden. Dabei unterscheiden sich die Bars und Clubs der verschiedenen Stadtviertel deutlich. Wer Lust hat, kann hier also sehr viel erleben.

Auch Fußballfans kommen in Madrid nicht zu kurz. So hat man für 25€ bis 30€ die Möglichkeit im Estadio Santiago Bernabéu oder Estadio Metropolitano Real Madrid und Atlético Madrid live zu erleben.

Das Umland von Madrid hat ebenfalls viel zu bieten. Neben den kleinen Städten Toledo, Segovia und El Escorial, die zu Tagesausflügen einladen, kann man in der Bergen der Sierra Norte auch wandern gehen. Im Winter liegt dort sogar Schnee und auf einigen Bergen sind Skigebieten erschlossen.

Besonders hilfreich ist eine Metro-Karte in Madrid. Eine Monatskarte für Menschen unter 25 Jahren kosten 20€ pro 30 Tage. Wenn man sich für eine solche Karte entscheidet, empfehle ich schon vor der Ankunft online einen Termin für die Ausstellung dieses Tickets zu beantragen. Die Metro verkehrt täglich zwischen 6 Uhr und 1:30 Uhr äußerst zuverlässig. Wenn die Metro nicht mehr fährt, fahren Nachbusse die entsprechenden Routen ab.

Ein weiterer großer Vorteil Madrids ist die zentrale Lage in Spanien. Gerade wenn man Lust hat noch mehr von Land und Leuten zu entdecken, eignet sich Madrid als Ausgangspunkt perfekt. Es gibt mehrere Bahnhöfe und Busbahnhöfe, von welchen Züge und Busse nahezu überall hinfahren. Die Züge sind erfahrungsgemäß etwas teurer, weshalb sich Reisen mit dem Busunternehmen ALSA oftmals eher anbieten. Neben selbst organisierten Reisen bieten aber auch Organisationen wie „Citylife“, „Smart Insiders“ oder „BeMadrid“ Reisen und Ausflüge durch Spanien, Portugal und Marokko an. Ich selbst reiste mit „Citylife“ nach Zaragoza und Andalusien und mit „Smart Insiders“ nach Valencia. An die langen Busfahrten muss man sich etwas gewöhnen, aber im Großen und Ganzen lohnten sich alle drei Reisen sehr.

Fazit

An das Semester schloss ich ein Praktikum in einer Anwaltskanzlei an und lebte somit ein halbes Jahr in Madrid. Meine Zeit dort gefiel mir ausgesprochen gut; sie brachte mich sowohl sprachlich als auch persönlich weiter. Ich lernte viele nette Menschen aus allen Teilen der Welt

kennen und schloss viele neue Freundschaften.

Madrid hat einen ganz eigenen Charakter und eine Lebendigkeit, die sich von denen anderer Großstädte unterscheiden.

Ich bin sehr froh, dass ich die Möglichkeit hatte, an der Universidad Pontificia de Comillas zu studieren und diese Stadt so gut kennenzulernen. Dieses Erlebnis empfehle ich auf jeden Fall weiter!

Friederike Lehbrink